Die Kapelle St. Nikolaus und St. Sebastian in Tschamut

Tschamut mit der Kapelle um 1920.

Der hl.Nikolaus rettet die drei verurteilten Prinzen vor dem Tod.

Die Kapelle vor der Restaurierung von 1933.

Aus der Geschichte

1500 Die St.Nikolaus-Kapelle wurde spätestens um das Jahr 1500 erbaut. Vermutlich errichtete das Disentiser Kloster diese Kapelle, da ihm dort und in der Umgebung verschiedene Güter und Alpen gehörten. Tschamut besass bis Mitte des 19. Jahrhunderts seine eigenen Rechte und Benutzungsrechte und war anfangs wahrscheinlich ein Hospiz gewesen. Bei der Überquerung der Oberalp fanden die Reisenden hier Unterkunft.
Der Turm steht am Rande des Dachgiebels und ähnelt somit denen anderer Hospize.
Die grosse Glocke besitzt einen Durchmesser von 55,2 cm und trägt die Inschrift: «**scta Maia - s. nicolaus - sptc uns - lucas - marcus - mateus - io - hannes**» (um 1500 gegossen).
Sehr interessant und wertvoll ist die Decke der Kapelle. Sie ist am Ende der gotischen Epoche erbaut worden. Die vielfältige Rosette in der Mitte ist eine Schnitzarbeit in Fischform. Umrahmt wird sie von Wappenverzierungen und vermutlich auch von Hauszeichen. Bekannt ist einzig das Wappen des Grauen Bundes - alles andere sind vielleicht nur Verzierungen. Die Arbeit ist um das Jahr 1500 entstanden.
Links im Kirchenschiff befindet sich eine Statue des hl. Nikolaus. Sie stammt aus einer Allgäuer Werkstatt und datiert aus dem Jahr 1500. 1933 wurde die Statue vollständig renoviert.

1550 Bei der Renovation von 1933 kamen mehrere Gemälde zum Vorschein: auf der rechten Wand ein Heiliger mit braunem Mantel und Kelch, vermutlich der Evangelist Johannes, aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Im Chor befinden sich Gemälde, die vier Szenen aus der Legende des hl. Nikolaus darstellen.
1. Der hl. Nikolaus schenkt den drei Töchtern des armen Adeligen die Brautgabe.
2. Der hl. Nikolaus rettet die drei verurteilten Prinzen vor dem Tod.
3. Erscheinung des hl.Nikolaus auf der Reise nach Myra.
4. Vermutlich ein Votivbild: Mit Hilfe des hl.Nikolaus vertreiben zwei Männer Krieger zu Pferd .
Vom gleichen Maler stammen auch die Gemälde des hl.Karl Borromäus und des hl.Paulus auf der Südwand.

1658 wurde das Kirchenschiff erhöht, das Gewölbe renoviert und ein neuer Chor mit Sakristei erbaut. Nach dieser grossen Renovation wurde die Kapelle geweiht.

1679 Links vom Gewölbe hängt ein Gemälde des alten Altars: Maria mit dem hl.Nikolaus und dem hl.Sebastian.
Gezeichnet: Johann Christoph Guser 1679.

1689 Die kleine Glocke besitzt einen Durchmesser von 32,5 cm und trägt die Inschrift: «

1689 + S. MARIA ORA PRO NOBIS», ferner Bilder der Kreuzigung des hl.Nikolaus und hl.Diakon.
Name des Glockengiessers: BONAVILLA.

1700 Rechts vom Gewölbe ein Kruzifix ums Jahr 1700, renoviert 1960.

1710 Der heutige Altar stammt aus der Barockzeit. Er bildet eine Nische, die mit drei gewundenen Säulen umgrenzt wird. In der Mitte eine Muttergottes-Statue aus der Werkstatt von Johannes Ritz, Wallis.

1780 Auf dem Gewölbe des Chors ein Gemälde der Dreifaltigkeit. Diogg, der Vater des berühmten Malers Felix Diogg von Tschamut, soll es gemalt haben (ca. 1780).

1922 Neues Blechdach. Vormals besass der Kirchturm eine bemerkenswerte Uhr, die natürlich auch die Stunden schlug! Leider ist sie entfernt worden.

1932 Am 11. August 1932 fallen die zwei Burschen B. Bernasconi und A. Lafranchi in eine Gletscherspalte auf dem Maighelsergletscher. Nach der wunderbaren Errettung, die sie dem Heiligtum von Tschamut zuschrieben, schildern sie ihr Abenteuer in einem Büchlein mit dem Titel: «Die Gletscherspalten im Dienste Gottes».
Das Gemälde über dem Eingang erinnert uns an diesen Vorfall.

1933 Umfassende Renovation unter Leitung von Bauingenieur E. Bernasconi und Architekt Sievi von Chur. Restauriert wurden die Gemälde und der Altar von der Firma Stöckli, Stans. Die Seitenaltäre wurden entfernt, und der Eingang wurde von der Süd- auf die Westseite verlegt. Auch neue Bänke kamen hinzu.

1977 Die Aussenmauern und das Dach wurden neu gestrichen.

1982 Während des Sommers wird die hl.Messe monatlich zweimal gelesen, im Winter einmal, jeweils am zweiten Sonntag. St.Nikolaus wird am 6. Dezember gefeiert.

1986 Neue Türe.

1987 Neue Fenster.

2000 Neue Heizung.

2002 Neues Dach für die Sakristei. Kapelle im Innern neu gestrichen. Am ersten Dezember fand die Einweihung statt.